



## Höhenrainer Sechsermusi

2004 wurde diese Blasmusikbesetzung aus der Musikkapelle Großhöhenrain ausgegliedert: Josef Mangstl (Leitung und Flügelhorn), Georg Haager (Tuba), Hans Haager (Tenorhorn),



Maria Haager (Flöte), Richard Haager (Baryton), Leonhard Kogler, (Flügelhorn), Theresa Kogler (Klarinette), Klaus Meindl (Tenorhorn), Markus Vollert (Trompete).

## Bierausschank

Zum Ausschank frisch vom Fass gelangt das traditionsreiche Salvator-Starkbier der Brauerei Paulaner, die unser Fest großzügig unterstützt.

So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

**Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!**

## Vorschau auf den nächsten Termin:

Mittwoch, 25. April 2007, 19.30 Uhr:

„suche unsterbliche seele“. Ein Ernst-Jandl-Abend mit Gesche Piening und Peter Bockius

## Starkbier-Fest

mit Claus Obalski und der Höhenrainer Sechsermusi



Mittwoch, 14. März 2007  
19.30 Uhr

im Casino der  
**WERKSTATT MANUFAKTUR**

Eintritt inklusive Imbiss zehn Euro

Mit Ihrer Sitzplatzreservierung erleichtern Sie unsere Planung  
Telefon: 089/6 93 46-0

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

Südbayerische Wohn- und Werkstätten  
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH  
Roßtalerweg 2 • 81549 München  
Tel. (089) 6 93 46 -0 • Fax (089) 6 93 46 -3 99  
[www.sww-muenchen.de](http://www.sww-muenchen.de)

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2



**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2





## Claus Obalski über den Nockherberg

Der Münchner Claus Obalski stand seit Dieter Dorns „Lulu“-Inszenierung 1977 auf vielen Bühnen, ist durch seine Fernsehrollen („Komödiens-tadel“, L. Thoma: „Die kleinen Verwandten“) bekannt geworden, spielte beim Wiesenanstich den Franz Beckenbauer und macht seit 2002 auf dem Nockherberg beim Singspiel mit, in der Rolle der Ulla Schmidt 2002/06.



Wie wird man Akteur auf dem Nockherberg? – Das Singspiel steht und fällt mit seinen aktuellen Bezügen. Der Darsteller des Oberbürgermeisters hat einen recht sicheren Job, denn auch die Lokalpolitik wird aufgespießt. Neben Talent für Satire und Gesang muss ein Schauspieler natürlich auch äußere Ähnlichkeit mit dem jeweiligen Politiker mitbringen, eine nicht immer leichte Suche für Eva Demmelhuber, die Regisseurin.

Wie entsteht das Singspiel? – Zu Beginn des Jahres treffen sich die beiden Textautoren Holger Paetz und Uli Bauer mit der Regisseurin, legen

die Szenerie (2006 „Die Trauminsel“) fest und wählen die aktuellen Politiker und ihre Darsteller aus. Ganz wichtig sind beim Singspiel natürlich die musikalischen Arrangements, die Klaus Reichardt liefert, auch für das Quartett mit den ausgebildeten Sängern.

Viele der auf der Bühne agierenden Politiker sind ja leibhaftig im Saal; spielen die irgendwie mit? – Ob sie wollen oder nicht. Die Kameras achten darauf, dass das entsprechende Politiker-gesicht in Großaufnahme erscheint und wer da keine gute Figur macht ...

Wie kommt es, dass dieses eigentlich lokale Firmenereignis einen bundesweiten Ruf gewann? – Den Starkbier-Anstich gibt es ja auch bei anderen Brauereien. Dessen Tradition verweist jedoch auf die Paulanermönche, deren Kloster am Nockherberg stand. Auch der Fastenprediger trat ja einige Zeit als Bruder Barnabas, der Braumeister der Paulaner war, auf. Dessen Berufung ist für das Publikum heute fast so wichtig geworden wie die Ernennung eines Ministers. Seine geschliffenen und deftigen Worte sowie überhaupt die ganze Atmosphäre im Saal finden stets ein großes Medieninteresse, auch der Fernsehsender, und sind zugleich Stadtgespräch.

## Texte: Ludwig Thoma (1867 – 1921)

Sohn eines Oberförsters, liebte zeitlebens die Jagd, präsentierte in seinem Haus auf der Tuffen (Tegernsee) stolz 182 „Kruckn, Gwichtl, Gweih“.



Kindheitsparadies im Forsthaus Vorderriß an der Tiroler Grenze. Studium der Forstwissenschaft abgebrochen, wurde Jurist. Erste literarische Arbeiten in der Augsburger Abendzeitung. In Dachau wurden dem Rechtsanwalt die Bauern Objekt kritischer Beobachtung.

In München im Kreis der Simplicissimus-Künstler, gab seine Kanzlei auf und wurde Redakteur des Blattes; als solcher sechswöchige Haft in Stadelheim. Erfolgreicher Theater- und Romanautor. Kurze Ehe mit einer Tänzerin. Im Weltkrieg politische Neuausrichtung: Kampf gegen die Räterepublik, zuletzt Schmähartikel im Miesbacher Anzeiger v. a. gegen jüdische Sozialisten, Kommunisten, Literaten (1989 stellt die Stadt München, Käuferin des Nachlasses, die Verleihung der „Ludwig-Thoma-Medaille“ ein). Universalerbin war seine jüdische Freundin.



WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2